

Gesundheitsförderung und Suchtprävention

Angebote für Betriebe



Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Editorial

*Erfolgreiche
Unternehmen
von morgen
–
gesunde Zukunft
heute
gestalten.*

Diesen Titel des Fehlzeiten-Reports 2014 möchten wir dieser Broschüre voranstellen. Der Baden-Württembergische Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwlv) unterstützt seit über 30 Jahren Unternehmen bei der Entwicklung betrieblicher Gesundheitsförderung und Personalentwicklung, vor allem im Bereich der psychischen Gesundheit und bei der Implementierung von Suchtpräventionsstrategien.

Nicht jeder Arbeitnehmer kann jederzeit dem hohen Arbeits- und Zeitdruck unserer erfolgsorientierten Arbeitswelt, den ständigen Veränderungsprozessen und dem hohen Anspruch an Leistungsfähigkeit und Flexibilität gerecht werden. In dem Bemühen, beruflich mitzuhalten und oftmals im Zusammenspiel mit persönlichen Problemlagen geraten Menschen in Krisen, welche die Arbeitsleistung oder die Zusammenarbeit mit Kollegen und Führungskräften massiv negativ beeinflussen. Insbesondere jüngere Erwerbstätige greifen in Belastungssituationen immer häufiger zu leistungssteigernden Mitteln (Fehlzeiten-Report 2013). Die negativen Auswirkungen, sprich: das Auftreten dauerhafter Schäden oder gar die Entwicklung einer Sucht, werden meist unterschätzt.

Immer mehr Menschen unterliegen psychischen Belastungssituationen, und immer mehr Beschäftigte können aus diesem Grund nicht mehr arbeiten. Während psychische Erkrankungen vor 20 Jahren zahlenmäßig noch nahezu bedeutungslos waren, gehören sie heute zur zweithäufigsten Diagnosegruppe bei Krankschreibung bzw. Arbeitsunfähigkeit (BKK-Gesundheitsreport 2014). Die Folgen für die betroffenen Personen sowie für die Unternehmen und die Volkswirtschaft sind beträchtlich. Die direkten Krankheitskosten für psychische Erkrankungen werden von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin auf knapp 16 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt (2011).

Als Experten für die Gesundheitsförderung, vorrangig zur Verhinderung einer Sucht, wissen wir um den Nutzen von Prävention. Prävention zahlt sich aus und rechnet sich. Schätzungen zufolge sterben pro Jahr 42.000 Menschen durch ihren Alkoholkonsum. Das sind insgesamt 900.000 verlorene Lebensjahre und 285.000 verlorene Erwerbstätigkeitsjahre. Der Ressourcenverlust durch Arbeitsunfähigkeit wegen alkoholbezogener Krankheiten beträgt insgesamt 18,9 Millionen Tage. Das sind 3,8 % aller Arbeitsunfähigkeitstage (Robert-Koch-Institut 2002).

Psychische Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind wertvolle Güter, welche es zu erhalten und zu schützen gilt, gerade in Zeiten von schwierigen Arbeits- und Leistungsbedingungen. Unsere Fachstellen halten ein breites Repertoire von Angeboten zur betrieblichen Suchtprävention und Gesundheitsförderung vor. Schwerpunkte unserer Angebote liegen im Bereich der Tabak- und Alkoholprävention und zielgruppenspezifischer Konzepte für junge MitarbeiterInnen. In den letzten Jahren haben wir außerdem unser baden-württembergweites Netzwerk der externen Mitarbeiterberatung ausgebaut und spezielle Module zur Stressbewältigung am Arbeitsplatz entwickelt.

Unternehmen können wesentlich zum Erhalt und Ausbau von Gesundheitsressourcen ihrer Beschäftigten beitragen. Mit unseren Angeboten unterstützen wir deshalb nicht nur Beschäftigte bei der Entwicklung alternativer Verhaltensweisen, sondern begleiten alle relevanten Personen eines Unternehmens bei der Veränderung von organisationalen Prozessen.



*Christian Heise,
Geschäftsführer*

Inhalt

Impulsveranstaltungen 4

Gesundheit in jungen Jahren 6

Externe Mitarbeiterberatung 8

Konflikt- und Mobbingprävention 10

Betriebsvereinbarung Sucht 12

Rauchfrei im Betrieb 14

Fortbildung 16

Fachstellen 18

Impressum

Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH
Renchtalstraße 14, 77871 Renchen
www.bw-lv.de

Texte

Sabine Lang, Mirela Müller

Satz und Gestaltung

www.science-communication.de

Abbildungen

Cover: fotolia – Roman Milert
Innen: Uwe Röder

Freiburg, Februar 2015



**Bitte kontaktieren Sie mich bei Fragen zu
Preisen und zur Gestaltung unserer Angebote:
sabine.lang@bw-lv.de**





1/3

aller Beschäftigten lässt Pausen aufgrund von Termin- und Zeitdruck ausfallen.

(Stressreport Deutschland 2012)

Impuls- veranstaltungen

Vorträge, Seminare und Workshops für Führungskräfte, Personalverantwortliche und MitarbeiterInnen

Qualifizierung von Führungskräften

Führungskräfte mit ausgeprägten sozialen Kompetenzen haben es in ihrem Führungsjob leichter. Sie wissen ihr Team zu motivieren und können es auch in Phasen der Veränderung zu Höchstleistungen anspornen. Sie verschleppen keine Konflikte, sondern suchen gemeinsam mit MitarbeiterInnen nach Lösungen. In Mitarbeitergesprächen gelingt ihnen eine gute Balance zwischen Anerkennung und konstruktiver Kritik, sodass gute Leistung den Stellenwert behält, den sie verdient. Erfolgreiche Führungskräfte sind in der Lage, Dynamiken in Teams zu verstehen und zu steuern. Sie haben eine differenzierte Selbstwahrnehmung und können eigene Fehleinschätzungen eingestehen. Das macht sie menschlich und sympathisch.

All diese Führungsfähigkeiten und -fertigkeiten können erlernt und gefördert werden.

Qualifizierung von MitarbeiterInnen

Motivierte und leistungsfähige MitarbeiterInnen und gut funktionierende Teams tragen durch ihr Können und ihre Kreativität wesentlich zur Wertschöpfung und Produktivität eines Unternehmens bei. Sie sind eine elementare Ressource. Ziel eines Unternehmens sollte deshalb sein, Rahmenbedingungen und Angebote für Mitarbeitende zu schaffen, um dieses Potenzial zu nutzen. Insbesondere Maßnahmen, welche die psychische Gesundheit von Beschäftigten fördern, tragen dazu bei.

Unternehmen können wirkungsvoll dem Trend des steigenden Burn-out-Risikos ihrer Beschäftigten entgegenwirken, wenn sie auf wirkungsvolle und erprobte Maßnahmen der Gesundheitsförderung setzen.

Inhaltliche Vorgehensweise

In unserer Workshop- und Semingestaltung legen wir Wert auf die Vermittlung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Praxisrelevanz für das jeweilige Arbeitsfeld. Aktivierende und interaktive Methoden für eine konstruktive und nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema sind zentraler Bestandteil unserer Workshops und Seminare.

Themenauswahl

- Wie können Führungskräfte mit Leistungskrisen ihrer Mitarbeitenden angemessen umgehen?
- Schneller, weiter, höher – Strategien gegen den Stress
- Wenn Mitarbeiter psychisch belastet sind – Früherkennung und Strategien der Gesprächsführung
- Suchtprävention am Arbeitsplatz – was können Führungskräfte und Firmen leisten?



Gesundheit in jungen Jahren

77,6 %

der jungen ArbeitnehmerInnen interessieren sich für Gesundheitsthemen.

(DAK-Report 2011)

Endlich erwachsen – unendlich gesund?

Da junge Menschen einen großen Teil ihres Alltags im Betrieb verbringen, kann ein Arbeitgeber von Anfang an wesentlich dazu beitragen, dass sie sich zu verantwortungsvollen, motivierten und gesundheitsbewussten MitarbeiterInnen entwickeln. Vor zu Anfang ihrer Berufstätigkeit brauchen junge Menschen Unterstützung und positive Erfahrungen im Umgang mit schwierigen Arbeits- und Lebenssituationen.

Angebote zur Stressbewältigung

Hohes Arbeitsvolumen, Zeit- und Termindruck sowie ständige Unterbrechungen sind Belastungen, die bereits Auszubildende und junge Erwerbstätige kennen. So zeigen 55% von ihnen bereits stressbedingte Warnsignale. Bis zum 30. Lebensjahr verdreifacht sich die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund psychischer Erkrankungen (AU-Daten der DAK-Gesundheit 2012).

Inhalte der Workshops und Seminare

- Selbstcheck zur Stressbelastung
- Erlebnisorientierte Reflexionsmethoden
- Entwicklung von individuellen Bewältigungsstrategien
- Nachbegleitung

Außerdem können Personalverantwortliche sich zu Fragestellungen rund um das Thema „Stress und junge MitarbeiterInnen“ beraten lassen.

Workshop „Rausch und Risiko“

Risikoreiches und experimentierfreudiges Verhalten in jungen Jahren gehört zum Erwachsenwerden dazu. Grenzen werden ausgereizt und körperliche Möglichkeiten getestet. Doch wo ist die Grenze zwischen sinnvoller Herausforderung und schädlichem Risikoverhalten? Die Risikofreude von jungen Menschen lässt sich an den relativ hohen Unfallzahlen und dem häufig exzessiven Alkoholkonsum ablesen.

Inhalte der Workshops und Seminare

- Reflexion des eigenen Umgangs mit legalen/illegalen Rauschmitteln und Risikoverhalten
- Sensibilisierung für die betrieblichen Belange im Umgang mit Rauschmitteln (Arbeitssicherheit, betriebliche Kultur, rechtliche Rahmenbedingungen)
- Auswirkung von Alkohol- und Drogenkonsum am Arbeitsplatz, in der Freizeit und im Straßenverkehr
- Hilfen inner- und außerhalb des Betriebs

Auszubildende von heute sind eine besondere Ressource und sichern den Erfolg von morgen.

Nutzen für Ihr Unternehmen – auf einen Blick

- Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen
- Hilfe und Unterstützung für betroffene Personen
- Sie fördern das Gesundheitsverhalten Ihrer jungen Beschäftigten, insbesondere wenn es um den Umgang mit Alkohol, Tabak, Cannabis oder um Stressbewältigung geht.



Externe Mitarbeiter- beratung

1:4

bis 1:6 ist der Return
on Investment – externe
Mitarbeiterberatung
lohnt sich.

(Buestrich und Oltmann
2011)

Beratung bei beruflichen und privaten Fragestellungen

Aus privaten und beruflichen Schwierigkeiten kann schnell ein Problem am Arbeitsplatz werden. Trennungs- und Beziehungsprobleme, der Heimplatz für die pflegebedürftigen Eltern, Erziehungsprobleme, Motivationslücken, Mobbing oder Angst vor dem Jobverlust – um all dies und mehr kümmern sich die Beraterinnen und Berater des bwlv.

Was ist eine externe Mitarbeiterberatung – und wie gehen wir vor?

Externe Mitarbeiterberatung (auch EAP: Employee Assistance Program) hat zum Ziel, MitarbeiterInnen frühzeitig bei der Lösung von beruflichen und privaten Anliegen zu unterstützen und damit negative Auswirkungen auf Gesundheit und Leistung zu verhindern. Durch seine langjährige Arbeit in der betrieblichen Gesundheitsförderung hat der bwlv besondere Kompetenzen in der externen Mitarbeiterberatung gesammelt. Wir bieten eine rasche Beratung vor Ort durch neutrale externe Fachpersonen.

Unbürokratisch und diskret erfahren Ihre MitarbeiterInnen durch unser externes Beraterteam Hilfe und Unterstützung bei Problemen am Arbeitsplatz, zwischenmenschlichen Problemen mit Kollegen oder Vorgesetzten, aber auch bei persönlichen und sozialen Schwierigkeiten. Ebenfalls werden Themen wie Sucht, Schulden oder allgemeine finanzielle Probleme besprochen. Wir beraten auch bei Wiedereingliederung (BEM) nach Krankheit und bei der Vorbereitung auf den Ruhestand.

Die Beratungsgespräche können im Unternehmen, in unseren Fachstellen oder telefonisch stattfinden. Sie unterliegen immer der Schweigepflicht. Gerne zeigen wir Ihnen die Möglichkeiten der Beratung in Ihrem Unternehmen auf und erstellen Ihnen ein unternehmensspezifisches Angebot als Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Unsere Beraterinnen und Berater haben alle einen Hochschulabschluss und beraterische und therapeutische Zusatzqualifikationen. Durch interne Fortbildungen ist fachliche Kompetenz auf dem neuesten Stand der Wissenschaft gewährleistet.

Nutzen für Ihr Unternehmen – auf einen Blick

Förderung

- von Mitarbeitermotivation
- eines gesunden Lebensstils
- einer gesunden Führungskultur
- des Arbeits- und Betriebsklimas

Senkung

- von Fehlzeiten und Fluktuationsraten
- des Burn-out-Risikos

Konflikt- und Mobbingprävention

*Mobbing ist
inzwischen eine
Sammelbezeichnung
für Konflikte aller
Art am
Arbeitsplatz.*

Konflikte erfolgreich lösen

Kooperation ist ein wesentliches Element erfolgreicher Zusammenarbeit. Was aber tun, wenn permanente Auseinandersetzungen zwischen MitarbeiterInnen zu Konflikten führen und die Arbeitsfähigkeit – manchmal ganzer Teams – blockieren?

Vor allem ungelöste Konflikte führen in eine Eskalationsspirale. So kann zum Beispiel Mobbing als die Spitze eines Eisbergs verstanden werden. Gerade in Zeiten von Umstrukturierungen, die Unsicherheiten und Ängste wecken, die aber auch Motivation und Leistung erfordern, kommt es vermehrt zu Konflikten. Bei täglichen Querelen sinkt die Qualität der Arbeit, es passieren Fehler. Die Folge sind steigende Fehlzeiten, erhöhte psychische Belastungen und Imageschäden. Mobbing zu tolerieren sowie Konflikte zu ignorieren bedeutet, wirtschaftliche Einbußen hinzunehmen.

Verhindern Sie dies, indem Sie ein positives Betriebsklima und eine konstruktive Konfliktkultur fördern.

Der bwlv unterstützt Sie

- bei der Klärung der Rahmenbedingungen: Wo verstärken Unternehmensstrukturen Konflikte? Wie entwickeln Sie ein Leitbild, das Fairness fördert?
- in Ihrem Führungsverhalten: Wo können Sie Konflikte im Vorfeld vermeiden? Wie gehen Sie mit Mitarbeitern um? Wie sprechen Sie „heiße Eisen“ an? Wie deeskalieren Sie, ohne Interessen zu übersehen?
- bei der Entwicklung einer transparenten Vorgehensweise, wenn Konflikte deutlich werden
- bei der Mediation in Mobbingfällen
- bei der Entwicklung geeigneter Teamentwicklungsmaßnahmen

Reagieren Sie früh – Prävention zahlt sich aus!

Nutzen für Ihr Unternehmen – auf einen Blick

Sie sorgen langfristig für

- gesunde und motivierte Mitarbeiter,
- ein gutes Betriebsklima und
- stabile Strukturen in Ihrem Unternehmen.

Unter
**25-
Jährige**
sind am stärksten von
Mobbing betroffen.
(Mobbing-Report 2013)

Betriebsvereinbarung Sucht

Durch die Einführung der Betriebsvereinbarung konnten wir
2
Arbeitsplätze erhalten.
(Hans Schindler, Druckerei-Inhaber)

Implementierung einer Betriebsvereinbarung

Eine große Bandbreite von Süchten bzw. Suchtverhalten zeigt sich am Arbeitsplatz. Die Tatsache, dass riskanter Suchtmittelkonsum bei einem Beschäftigten oft erst nach Jahren wahrgenommen und angesprochen wird, zeigt, wie wichtig die systematische und kontinuierliche Thematisierung von Arbeits- und Leitungsverhalten ist. Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, seine Mitarbeitenden vor arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu schützen. Gesetzliche Grundlagen, wie zum Beispiel das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), enthalten deshalb auch Regelungen zur Suchtprävention und Suchthilfe im Betrieb.

In der „Betriebsvereinbarung Sucht“ legen Geschäftsführung und Betriebsrat schriftlich fest, welche Maßnahmen zum Umgang mit Suchtmitteln und auffälligen Mitarbeitenden geeignet sind. Sie unterstützt durch Regelung betrieblicher Abläufe ein abgestimmtes, konsequentes Vorgehen. Darüber hinaus wird durch den verbindlichen, transparenten und nachvollziehbaren Umgang mit Betroffenen eine gute Betriebskultur gefördert. Weil die Ausgangsbedingungen von Betrieb zu Betrieb ganz unterschiedlich sein können, ist eine individuelle Orientierung an den konkreten betrieblichen Bedürfnissen essenziell. Die FachberaterInnen des bwlv unterstützen Sie bei der Entwicklung einer auf die Verhältnisse in Ihrem Betrieb abgestimmten und optimal passenden Betriebsvereinbarung.

Die Inhalte werden mit Ihnen gemeinsam erarbeitet und behandeln verschiedene Aspekte wie zum Beispiel:

- Thematik „Sucht im Betrieb“
- Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten
- Interventionsleitfaden und Beispiele zur Gesprächsführung
- interne und externe Hilfen
- Regelungen zur Wiedereingliederung

Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten von Anfang an stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor für Suchtprävention im Betrieb dar. Ein frühzeitiges Intervenieren bei Auffälligkeiten hat sich bewährt und erhöht die Bereitschaft der Beschäftigten, riskantes Verhalten zu verändern und gegebenenfalls professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus stellt eine Betriebsvereinbarung die beste Möglichkeit dar, gesundheitlicher Gefährdung am Arbeitsplatz systematisch und nachhaltig vorzubeugen. So kann die Suchtprävention eine Grundlage für gelingendes Gesundheitsmanagement sein.

Nutzen für Ihr Unternehmen – auf einen Blick

- Suchtverhalten vorbeugen
- Hilfe und Unterstützung für betroffene Personen
- Erhalt des Arbeitsplatzes
- Sachgerechter Umgang mit auffälligem Verhalten am Arbeitsplatz
- Transparentes und nachvollziehbares Verfahren
- Verbesserung des Betriebsklimas



Rauchfrei im Betrieb

23 %

der 18- bis
25-Jährigen
rauchen täglich.

(BZgA-Studie 2011)

Lieber tief durchatmen

Laut aktuellen Zahlen rauchen etwa 30 % der deutschen Bevölkerung. Jährlich sterben an den Folgen des Rauchens 100.000 bis 120.000 Personen. Etwa 3.300 Todesfälle pro Jahr gehen auf das Passivrauchen zurück (laut GKV-Spitzenverband). Kosten entstehen aufgrund von Folgeerkrankungen und Ausfällen, und die Gefahr von Arbeitsunfällen wächst. Durch Passivrauchen kommt eine weitere Belastung hinzu, die das Risiko der NichtraucherInnen für chronische Erkrankungen der Atemwege um 50 % erhöht.

Praktische Umsetzung

Für einen rauchfreien Arbeitsalltag sprechen viele Gründe. So sind NichtraucherInnen zum Beispiel seltener krank, und in einem rauchfreien Betrieb fallen geringere Reinigungs- und Renovierungskosten an.

Aufhörwillige RaucherInnen werden durch eine rauchfreie Umgebung ermutigt und beim eigenen Rauchstopp unterstützt. So entwickelt sich durch einen offenen und aktiven Umgang mit klaren Regelungen eine positive und gesunde Arbeitsatmosphäre.

Unsere Angebote

Rauchfreier Betrieb

Um den Nichtraucherschutz erfolgreich umzusetzen, ist es von besonderer Bedeutung, alle Beteiligten in die Planung einzubeziehen. Der bwlV hat als Anbieter von Rauchfrei-Kursen eine langjährige Erfahrung und unterstützt Sie auf Ihrem Weg zum rauchfreien Betrieb.

Wir informieren Arbeitgeber, Betriebsräte, Betriebsärzte und andere Verantwortliche über die Anforderungen zum Nichtraucherschutz am Arbeitsplatz. Darüber hinaus beraten wir Sie bei der Umsetzung des § 5 der Arbeitsstättenverordnung und entwickeln gemeinsam mit Ihnen individuelle Strategien und Maßnahmen – auch im Rahmen von Betriebsvereinbarungen.

Rauchfrei-Kurse

Unsere Trainings arbeiten mit erprobten Methoden zum Rauchstopp, bieten Informationen zur Ernährung, Gelegenheit zum Austausch in Gruppen und vermitteln Bewältigungsstrategien für kritische Situationen. CO-Messungen (Kohlenmonoxid in der Atemluft), Rückfallprophylaxe und Entspannungsverfahren ergänzen das Angebot.

Alle Rauchfrei-Kursleiter sind zertifizierte Trainer, deren Leistungen über die Krankenkasse bezuschusst werden können (Leitfaden Prävention, Kriterien zur Umsetzung der §§ 20 und 20a SGB V).

*Beratungs-
programme, die sich
über mehrere Termine
erstrecken, gelten als
effektive Unterstützung
beim Rauchstopp.*

*Deutsches Ärzteblatt,
JG 111, Mai 2014*

Erfolgspotenzial Gesundheitsförderung

- Der Betrieb als Ort der täglichen Arbeit kann Beschäftigte optimal beim Rauchstopp unterstützen.
- In die Strukturen integriert, kann die Rauchfreiheit direkt im alltäglichen Leben geübt und erhalten werden.

Sucht-

prävention sollte immer in das Gesundheits- oder Qualitätsmanagement des Unternehmens eingebunden sein.

Fortbildung

Fachkraft für betriebliche Suchtprävention

Betriebliche Suchtprävention ist ein wesentliches Kennzeichen eines mitarbeiterfreundlichen Unternehmens, welchem Effizienz und Motivation seiner MitarbeiterInnen am Herzen liegen. Ein wichtiger Baustein ist die Qualifizierung der Beschäftigten für Aufgaben der Suchtprävention. Seit über zehn Jahren bietet der bwlv die von der IHK anerkannte Ausbildung zur „Fachkraft für betriebliche Suchtprävention“ an.

In acht Kurseinheiten à zwei Tagen werden den TeilnehmerInnen alle Grundlagen vermittelt, die sie für eine erfolgreiche und kompetente Arbeit im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit dem Schwerpunkt Sucht qualifizieren. Auf diese Weise kann eine Fachkraft für betriebliche Suchtprävention Vorgesetzte und das Unternehmen in der betrieblichen Suchtprävention maßgeblich unterstützen. Ihre schnelle Verfügbarkeit, die innerbetriebliche Kompetenz und die direkte Unterstützung vor Ort sind Pluspunkte für Ihren Betrieb.

Die einjährige Ausbildung eignet sich für engagierte MitarbeiterInnen mit sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und Interesse an Gesundheit und Prävention. Sie befähigt dazu, mit suchtkranken MitarbeiterInnen fachlich fundierte Gespräche zu führen und Betroffene in das Suchthilfesystem zu vermitteln.

Der bwlv führt die Kurse in Kooperation mit dem IHK-Bildungszentrum Karlsruhe durch. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die TeilnehmerInnen ein IHK-Zertifikat.

Inhalte der Ausbildung

- Sucht im Kontext Betrieb
- Rechtliche Grundlagen
- Anforderungen an die betriebliche Suchtarbeit (Rollenklärung)
- Meine (ko-)süchtigen Anteile
- Strukturen des Suchthilfesystems
- Lösungsorientierte Hilfe und Motivierung suchtkranker MitarbeiterInnen zur Behandlung
- Motivierenden Gesprächsführung: Grundlagen und Übungen
- Integration der betrieblichen Suchtprävention und -hilfe in die Arbeitswelt

Erfahrungsbericht

Durch meine Ausbildung konnte ich bei uns in der Firma bereits einige Kollegen unterstützen, zum Beispiel darin, sich an eine Beratungsstelle zu wenden. Außerdem hat sich die Kommunikation und Unternehmenskultur seit Einführung des Programms aus meiner Sicht stark verbessert.

*Andrea Schmitt,
Teamleitung Logistik*



Fachstellen

76532 Baden-Baden

Sinzheimer Straße 38
Tel.: 072 21 / 99 64 78-0
Fax: 072 21 / 99 64 78-99
E-Mail: fs-baden-baden@bw-lv.de

79100 Freiburg

Basler Straße 61
Tel.: 0761 / 15 63 09-0
Fax: 0761 / 15 63 09-99
E-Mail: fs-freiburg@bw-lv.de

77933 Lahr

Goethestraße 10
Tel.: 078 21 / 92 38 99-0
Fax: 078 21 / 92 38 99-99
E-Mail: drogenhilfe-lahr@bw-lv.de

76646 Bruchsal

Hildastraße 1
Tel.: 072 51 / 93 23 84-0
Fax: 072 51 / 93 23 84-99
E-Mail: fs-bruchsal@bw-lv.de

69117 Heidelberg

Theaterstraße 9
Tel.: 062 21 / 2 34 32
Fax: 062 21 / 2 41 01
E-Mail: fs-heidelberg@bw-lv.de

79539 Lörrach

Tumringer Straße 229
Tel.: 076 21 / 16 23 49-0
Fax: 076 21 / 16 23 49-99
E-Mail: fs-loerrach@bw-lv.de

75365 Calw

Bahnhofstraße 31
Tel.: 070 51 / 9 36 16
Fax: 070 51 / 93 61 88
E-Mail: fs-calw@bw-lv.de

76133 Karlsruhe

Karlstraße 61 (am Karlstor)
Tel.: 0721 / 35 23 98-10
Fax: 0721 / 35 23 98-99
E-Mail: fs-karlsruhe@bw-lv.de

68165 Mannheim

Moltkestraße 2
Tel.: 06 21 / 8 42 50 68-0
Fax: 06 21 / 8 42 50 68-99
E-Mail: fs-mannheim@bw-lv.de

79312 Emmendingen

Hebelstraße 27
Tel.: 076 41 / 93 35 89-0
Fax: 076 41 / 93 35 89-99
E-Mail: fs-emmendingen@bw-lv.de

77694 Kehl

Bankstraße 5
Tel.: 078 51 / 99 47 79-0
Fax: 078 51 / 99 47 79-99
E-Mail: drobs-kehl@bw-lv.de

74821 Mosbach

Friedrich-Ebert-Straße 1
Tel.: 062 61 / 6 43 86-0
Fax: 062 61 / 6 43 86-99
E-Mail: fs-mosbach@bw-lv.de

77652 Offenburg

Grabenallee 5
Tel.: 0781 / 91 93 48-0
Fax: 0781 / 91 93 48-99
E-Mail: fs-offenburg@bw-lv.de

78224 Singen

Julius-Bührer-Straße 4
Tel.: 077 31 / 91 24 0-0
Fax: 077 31 / 91 24 0-29
E-Mail: fs-singen@bw-lv.de

79761 Waldshut-Tiengen

Kaiserstraße 17
Tel.: 077 51 / 8 96 68-0
Fax: 077 51 / 8 96 68-99
E-Mail: fs-waldshut@bw-lv.de

75172 Pforzheim

Luisenstraße 54-56
Tel.: 072 31 / 13 94 08-0
Fax: 072 31 / 13 94 08-99
E-Mail: fs-pforzheim@bw-lv.de

72070 Tübingen

Beim Kupferhammer 5
Tel.: 070 71 / 7 50 16-0
Fax: 070 71 / 7 50 16-20
E-Mail: psb-tuebingen@bw-lv.de

69168 Wiesloch

Westliche Zufahrt 14
Tel.: 062 22 / 5 20 88
Fax: 062 22 / 38 33 07
E-Mail: fs-wiesloch@bw-lv.de

76437 Rastatt

Ritterstraße 19a
Tel.: 072 22 / 40 58 79-0
Fax: 072 22 / 40 58 79-99
E-Mail: fs-rastatt@bw-lv.de

78532 Tuttlingen

Freiburgstraße 44
Tel.: 074 61 / 9 66 48-0
Fax: 074 61 / 9 66 48-29
E-Mail: fs-tuttlingen@bw-lv.de

72764 Reutlingen

Kaiserstraße 2
Tel.: 071 21 / 16 55-0
Fax: 071 21 / 16 55-20
E-Mail: psb-reutlingen@bw-lv.de

78050 Villingen-Schwenningen

Großherzog-Karl-Straße 6
Tel.: 077 21 / 8 786 46-0
Fax: 077 21 / 8 786 46-99
E-Mail: fs-sbk@bw-lv.de

78628 Rottweil

Schramberger Straße 23
Tel.: 0741 / 80 82-0
Fax: 0741 / 80 82-99
E-Mail: fs-rottweil@bw-lv.de

79761 Waldshut-Tiengen

Bismarckstraße 16
Tel.: 077 51 / 8 96 77-0
Fax: 077 51 / 8 96 77-99
E-Mail: fs-waldshut@bw-lv.de

Träger

Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH

Renchtalstraße 14
77871 Renchen
E-Mail: info@bw-lv.de
www.bw-lv.de

Referat Prävention

Basler Straße 61
79100 Freiburg
Tel.: 0761 / 15 63 09-14
Fax: 0761 / 15 63 09-99
E-Mail: sabine.lang@bw-lv.de